

Partnerschaften und Kontakte

Toulouse-Austausch 2007

Vom 4. bis zum 18. Oktober 2007 machten 22 Schüler und Schülerinnen sowie Herr Frucht und Frau Eckhoff einen Austausch mit der Partnerschule „Emilie de Rodat“ in Toulouse.

Wir trafen uns morgens um halb 6 am Scheeßeler Bahnhof, um von dort mit dem Zug Richtung Hamburg fahren zu können. Alle waren aufgeregt und freuten sich auf den Austausch und trotzdem fiel dem einen oder anderem der Abschied von der Familie sehr schwer.

Doch als wir schließlich im Zug saßen, war auch schon alles vergessen.

Nach einer Fahrt der Straßenbahn und eines Bus-



ses kamen wir beim Flughafen an.

Im Warteraum verging die Zeit sehr schleppend. Im Flugzeug sprachen natürlich alle über die nächsten zwei Wochen und nach anderthalb Stunden Flug war unser Ziel Blagnac erreicht.

Wir wurden von einigen französischen Gasteltern begrüßt und von ihnen zur Schule gebracht.

Dort sollten wir also unsere zukünftigen Austauschpartner zum ersten Mal richtig sehen. Die Austauschpartner warteten schon auf dem Schulhof und empfingen uns sehr freundlich. Dann sollte ein erstes Treffen mit Herrn Kubis stattfinden. In einem Klassenzimmer kamen wir nun zusammen und bekamen unseren Plan und alle wichtigen Informationen. Kurz danach sahen wir zum ersten Mal eine französische Kantine und aßen zusammen mit unseren Freunden.

Wir bekamen unsere Stundenpläne am selben Tag und verließen am späten Nachmittag die Schule, um zum ersten Mal mit unseren Austauschpartnern nach Hause zu fahren. An diesem Abend wurden natürlich die meisten deutschen Eltern angerufen, um von dem ersten Eindruck zu erfahren.

Am nächsten Tag waren die Franzosen und die

Deutschen im Garten Raymond, um ein weiteres Kennlernspiel zu machen und später folgte das alltägliche Kantineessen. An diesem Tag sollten wir zum ersten Mal in den Unterricht der Franzosen. In Zweiergruppen machten wir uns auf den Weg und mussten so lange, wie es unser Stundenplan und Austauschprogramm sagten, dem Unterricht folgen.

Dann stand das erste Wochenende bei den französischen Gasteltern auf dem Programm. Alle Eltern hatten sich natürlich etwas Besonderes für den deutschen Schüler ausgedacht und freuten sich, endlich was mit ihren „neuen Kindern“ zu unternehmen. Viele sahen am Wochenende Fernsehen mit den Gastfamilien, da zurzeit die Rugby-Weltmeisterschaften waren.

In der nächsten Woche machten wir viele Umfragen, spielten „Pétanque“ und fuhren in den Kletterpark „Le cri de Tarzan“. Am besten gefiel vielen der Kletterpark, da wir auch die französischen Austauschpartner dabei hatten. Und so machte der Ausflug noch mehr Spaß.

Eine französische Austauschpartnerin veranstaltete ein kleines deutsch-französisches Fest, wo zwar nur wenige kamen, aber der Tag trotzdem sehr viel Spaß machte: im Pool oder auf der Terrasse, mit echten französischen Crêpes.

Wir besuchten „Airbus“ und machten eine Führung und sahen viele interessante Dinge. Schließlich durften wir sogar durch eine Glaswand bei einem Bau eines Flugzeuges zusehen. Und vom Balkon des Gebäudes sahen wir viele teure und bekannte Flugzeuge starten und landen. Am Nachmittag durften wir noch in der Innenstadt shoppen gehen.



Es ist wahrscheinlich der Traum eines jeden Schülers, einmal im Leben nur von leckerer Schokolade umgeben zu sein. Wir standen in der „Chocolaterie Pillon“. Uns wurde erklärt, wie Schokolade eigentlich entsteht und wie viel Arbeit in mancher Tafel Schokolade eigentlich steckt. Wir besuchten gleich danach die Kathedrale „St-Étienne“ und waren alle von Anfang an begeistert.

Dann folgten auch schon die letzten zwei Tage. Wir trafen uns mit Rollstuhlfahrern und hörten die eine oder andere sehr traurige Geschichte. Nach dem wirklich interessanten Gesprächen und dem gemeinsamen Essen spielten alle Austauschpartner Basketball. Aber nicht auf den Füßen, sondern in Rollstühlen.

Am späten Nachmittag verbrachten viele ihre Zeit damit, die Sachen für den nächsten Tag zu packen. Am Abend trafen sich noch mal alle Gasteltern und Austauschpartner um gemeinsam zu essen und sich die Bilder des Aufenthalts in Toulouse anzuschauen. Am Ende gab es noch Urkunden und Gruppenbilder, sowie Schokoladen-Rugbys mit der Aufschrift: „Coupe du Monde de Rugby, Toulouse 2007.“ Was

so viel wie „Rugby-Weltmeisterschaft, Toulouse 2007“ heißt.

Der Tag des Abschieds war gekommen und manchmal sah man sogar Tränen fließen. Es war seltsam, den neuen Alltag einfach so verlassen zu müssen. Und trotzdem blieb uns nichts anderes übrig, als nach einem mehrfachen „A bientôt“ mit einigen Gasteltern zum Flughafen zu fahren, sich zu verabschieden und Toulouse hinter sich zu lassen. Es war eine seltsame Stimmung in der deutschen Gruppe und doch freuten sich alle auf Zuhause.

In Hamburg angekommen, fuhren wir mit einem Bus Richtung Scheeßel. Viele telefonierten sogar schon in Hamburg mit den besorgten Eltern, um zu berichten, wann genau wir in Scheeßel ankommen würden.

Wir wurden von unseren Eltern in Scheeßel empfangen und alle waren froh, wieder zu Hause sein zu dürfen. Obwohl manchen das Deutsche anfangs wieder ein bisschen fremd vorkam.

Doch trotzdem freuten sich alle, die Franzosen im April bei uns begrüßen zu dürfen.

Marie-Christin Mischke und Thea Wahlers

Der Gegenbesuch 2008

Endlich war es soweit. Anfang April 2008 stand der langersehnte Besuch der Franzosen kurz bevor. Am 10.04. kam die Gruppe aus Toulouse dann am Busparkplatz der Eichenschule an. Das war natürlich ein freudiges Wiedersehen.

Am nächsten Tag in der Schule stand dann die Schulführung und Unterricht nach Plan in den Klassen an.

Das Wochenende in den Familien nutzten viele, um in den Heidepark zu fahren.

In der ersten Woche war dann die von den deutschen Schülern vorbereitete Scheeßel-Rallye, der Empfang bei der Bürgermeisterin, der gemeinsame Sportnachmittag und der ganztägige Ausflug der Deutschen und der Franzosen nach Bremen angesagt.

Wir besuchten zuerst das Überseemuseum und danach machten wir eine Wattwanderung an der Nordsee. Außerdem fuhr die französische Gruppe am nächsten Tag ins Kiekebergmuseum nach Hamburg-Harburg, wo die Austauschschüler Butter und Brot herstellten.

Als es dem Ende des Aufenthalts in Deutschland zuging, wurde noch ein Brunch in der Cafeteria vorbereitet, an dem die französischen und die deutschen Schüler mit ihren Eltern teilnah-

men. Das war dann auch der gemeinsame Abschied. Ein paar Tage später fuhren die Franzosen mit Herrn Kubis wieder in Richtung Heimat.

Den meisten Austauschschülern hat der gesamte Austausch sehr viel Spaß gemacht und es wurde darauf gehofft, noch lange in Kontakt zu bleiben und sich vielleicht noch einmal wieder zu sehen.

Denn es heißt ja: „Man sieht sich immer zweimal im Leben!“

Marie-Christin Mischke
& Thea Wahlers



USA-Austausch 2007/2008

Eichenschüler zu Besuch in der Hilliard Davidson High School in Ohio

Nach langer Vorbereitungszeit startete der zweite Schüleraustausch in die USA am Samstag, dem 6.10.2007, mit dem Flug Richtung Amerika.

16 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs der Eichenschule Scheeßel sowie die beiden mitreisenden Lehrer Frau Krügel und Herr Goebel konnten die Ankunft und das erste Treffen mit den neuen Austauschschülern kaum erwarten. Die Partnerschule der Eichenschule Scheeßel ist die Hilliard Davidson High School im Bundesstaat Ohio. Auch die amerikanischen Austauschschüler waren sehr aufgeregt und freuten sich auf den kommenden Austausch.

Als die Gruppe am Abend endlich in Hilliard ankam, folgte nach kurzen Kennenlern-Gesprächen gleich der Besuch des Homecoming-Dances der Schule. Alle Schüler waren festlich gekleidet und Deutsche und Amerikaner feierten zusammen den Beginn des neuen Schuljahres.

Dieser Abend war der Beginn einer wunderbaren Zeit für die deutschen Austauschschüler in Amerika. Die Austauschschüler lernten sich von nun an besser kennen und wurden Freunde. Fast jeden Abend traf sich die Gruppe, um zusammen Spaß zu haben und um über erlebte Dinge zu berichten.

Natürlich wurde auch im Rahmen der Schule viel unternommen und erlebt. Frau Chapman hatte ein interessantes Programm zusammengestellt, zu dem auch ein Besuch im German Village und bei den Amish People sowie diverse Ausflüge rund um Hilliard und Columbus, der Hauptstadt von Ohio gehörten.

An den Wochenenden hatten die Austauschschüler Zeit, etwas mit ihren Gastfamilien zu unternehmen. Viele nutzten die Gelegenheit, um beispielsweise in Freizeitparks zu fahren oder große Football-Spiele zu erleben. Das Wetter spielte hierbei auch immer mit: Obwohl der Austausch im Oktober stattfand, herrschten in Ohio fast jeden Tag Temperaturen um die 30 Grad

Celsius, was allen Beteiligten natürlich gefiel. Spannende Ausflüge nach der Schule waren z.B. der Besuch eines Eishockey-Spiels in der modernen Nationwide Arena in Columbus sowie einem American Football-Spiel der Hilliard Davidson High School gegen eine Nachbarschule. Leider endete die Zeit für die deutschen Austauschschüler in Hilliard nach drei Wochen, was sehr traurig für alle war, da der Austausch sehr viel Spaß gemacht hatte und man sich sehr gut mit seinen Austauschpartnern verstand. Aber es blieben ja noch drei Tage New York, was die Schüler ebenfalls sehr genossen.

In New York angekommen wurden die bekanntesten Sehenswürdigkeiten dieser Weltstadt besichtigt, wozu natürlich die Freiheitsstatue, das Empire State Building und der Times Square gehörte. Aber es blieb noch genug Freizeit für Shopping und Spaß.

Alles in allem war der Austausch in die USA im Oktober 2007 ein voller Erfolg und ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten. Außer den verbesserten Fremdsprachenkenntnissen entstanden neue Freundschaften, welche noch bis heute andauern. Die Zeit in Amerika war einfach klasse!

Stefan Ehrke, Matthias Miesner



Unsere amerikanischen Austauschschüler in Scheeßel -

Am 21.06.08 um 10 Uhr kamen die Amerikaner in Lauenbrück am Bahnhof an und wir führen dann gemeinsam mit unseren Familien nach Hause. Nach einer kurzen Pause ging es für die meisten von uns direkt zum Hurricane, um dort das restliche Wochenende zu verbringen. Wir stellten sie unseren Freunden vor, erklärten ihnen, worauf sie zu achten hatten, und schauten uns zusammen ein paar Bands an. Das Hurricane Festival war das Highlight für die meisten Amerikaner und wir hatten alle viel Spaß. Dadurch dass wir uns vorher schon kannten, hatten wir gleich ein sehr gutes Verhältnis zueinander und die Amerikaner lebten sich innerhalb der nächsten drei Wochen sehr gut bei uns ein.

Während dieser Zeit fand auch die Fußballeuropameisterschaft statt, sodass wir uns häufig zum „Public Viewing“ trafen. Die Amerikaner waren sehr bald besser mit Fanartikeln ausgerüstet als die meisten Deutschen.

Unsere Gäste haben mit uns den Unterricht besucht und wir haben auch außerhalb der Schule sehr viel

zusammen unternommen. Ein Tagesausflug war zum Beispiel die Kanutour mit anschließendem Grillen oder der Hamburgbesuch, bei dem wir eine Hafentour gemacht und das Rathaus besichtigt haben. Außerdem waren wir in Bremerhaven im Einwanderermuseum und danach an der See zum Wattwandern.

Am Wochenende haben wir viel mit der Familie unternommen und uns untereinander getroffen. Wir waren zum Beispiel Bowlen oder in Riepe in der Disko. Vor der Abreise der Amerikaner am 08.07.08 gab es eine kleine Abschiedsfeier, bei der noch einmal alle deutschen und amerikanischen Austauschschüler zusammenkamen.

Für uns war die Zeit in Amerika und auch in Deutschland mit ihnen sehr schön und wir hatten sehr viel Spaß zusammen. Insgesamt kann man den Austausch nur weiterempfehlen, da man sehr viel lernt und erlebt!

Maren Baden, Christina Henning



From a boy to a man *A Year abroad*

Having always dreamt of being at an English boarding school, last year I decided to go to Giggleswick School which is a private boarding in Northern England. Being located in the picturesque beauty of the Yorkshire Dales National Park the school provides a great surrounding for a boarding school and is a place, where every one is comfortable. Giggleswick School, founded in 1499, offers a safe environment in which young people can grow up with space and opportunities all around them.



The sport facilities are so broad that almost everything is possible; rugby, tennis, athletics, cross country, cricket, football, hockey, shooting and swimming are just a few examples.

Apart from the smaller clubs like Debating, Speech and Drama or Home Economics, the school emphasises especially Drama and Music. With an own Drama school, several theatre productions per year are not unusual. The Music school is also a very important part of the facilities Giggleswick offers to the students. Besides the music teachers for the different instruments and the band trainers, a big Chapel Choir and a smaller Concert Choir, a school band and several orchestras show the importance of music at Giggleswick with the Chapel Choir singing each Sunday in Chapel.

The education of body, mind and spirit also includes the teaching of Christian values. Chapel services take place five times a week in the beautiful school Chapel on top of a hill overlooking the valley and the school. Therefore we have even got our own Chaplain.

But the most impressive thing is the academic education at Giggleswick. With a teacher to pupil ratio of 1:5 the education becomes extremely personal and individual. My smallest course was about seven people being taught by two teachers and two laboratory assistants.

With the newest technology in every single class

room of the school, a brand new IT Suite and the best equipment for academic uses, the resources seem endless.

For my personal guidance I have had a personal tutor caring for my academic questions, a housemaster for mental support and even a housemistress for other problems.

The school spirit is probably the biggest difference between German schools and Giggleswick. Every one is proud to be part of this learning community and happy to do something for the school. It is never hard to find volunteers for a project. The system of older students getting more responsibilities but also rights and privileges makes it possible to make the students self-sufficient and to give a taste of leadership to them. As a Year 12 student I was respected a lot by the years below me who listened to what I said. We were for example expected to make sure that the younger boys in our house were in bed on time. Also the teachers treated me more like one of them than really a student as long as I respected them as well.

Academically I did the course leading to the English A-Levels which consist of about four different subjects.

You must imagine this school like “Hogwarts” just without wizardry.

This will do for the basic information you need about the school. Now the following lines shall tell my story at Giggleswick School;

“See you in six weeks” was all I said to my parents before I went off into the crowd of new students who were also just standing there, no one knowing what to say or do. We went down to Tea and everyone looked at each other - interested and maybe a bit scared of the upcoming year. How was life here going to be like? Was it the right decision to come here?

Later on I went up to my small room, sitting down on my chair and looking out into the dark September sky; the adventure had begun.

The first days were full of new impressions and people. It was hard to get an overview about what was going on here.

I do well remember the day when I had been to my first Rugby training session. I knew that it was not going to be easy, but what then was shown to me was actually far harder than I would ever have imagined. After about the fifth training session when another guy broke his collarbone I finally decided that this might not be the right sport for me to start with.

So I started to do Cross Country which is basically running across the country not even avoiding rivers, waterfalls or mountains and I honestly have to say that this was probably one of the toughest things I have ever tried. The feeling of frozen feet

and hands blasted at by the wind, the cold mud plastered to my legs and the rain lashing at my hair is one which I will definitely not forget too quickly. However being out there in the wilderness of the Dales without anybody or anything being there apart from you and your thoughts is something you will not get anywhere else. No matter how cold, how muddy or even how windy it was; it was worth every single minute I was out there.

I found out that I truly loved the beauty of the Dales and so, on my first Exeat weekend, also called leave weekend, which is a weekend at which the students are allowed to leave the school I chose to go on a camping trip around the local Dales with another guy. We went to Gordale Scar, a big canyon in the Yorkshire Dales National Park, staying two nights. When I woke up the first morning there were sheep all around our tent so it became a real challenge to get to the toilet. When I came back from there, I noticed that one of the sheep had just finished my baked beans which were meant to be my breakfast.

The winter in Giggleswick tended to be quite depressing. People were not very motivated into doing things, the trees were dead and the sky was dark. Rain was frequent. When I was not doing X-Country I spent most of my time inside. I joined the Chapel Choir to brighten up my spirit during this morbid time and this decision I have not regretted. Singing in the Choir in Giggleswick's breathtaking Chapel and swimming in the flood of music was an experience that I will not fail to recall. A highlight was the performance at Blackburn Cathedral, a big concert, as well as the Christmas and Spring concerts which were amazing.

On my second Exeat my friends and I went to York to discover the capital of the county.

What I really like about Giggleswick School is the house system. Giggleswick Senior School has got two girls' and four boys' houses. Inter-house competitions are a big part of the school life. Within a house you support each other and you form a team which competes against other houses. There have been several inter-house competitions of which I remember



the most inter house rugby, the tennis competition and of course Scarrig, the biggest running event of the year, which although was a tough course I am very proud to say that I came 5th.

Later on in February my guitar teacher Mr Waddington (to give you an idea of English names) asked me to perform in the "Young Guitarist of the Year" contest. It was great fun and a good addition to my guitar skills so although I achieved the title "Young Guitarist of the Year," the knowledge gained was more rewarding.

The winter went over and it became warmer. Having always enjoyed CCF (Combined Cadet Forces), which is a traditional military program at English boarding schools that offers the opportunity to the students to get basic military training like tactical and leadership training or the handling of weapons, just before the Easter holidays I went on an overnight exercise, also called 24 hours tactical training. In that a platoon goes out into the wilderness for a night to try to stage a real life scenario of a deployment. In my case we fought against terrorists which were acted by some of our sections and used blank cartridges. It was a very new, different and interesting experience which I will keep in my memories.

The weather after Easter offered more opportunities to spend time outside of the walls of the boarding houses. I joined the school tennis team which was very nice especially because of the location of the tennis courts on top of Chapel Hill, overlooking the valley with the village and the green Dales.

Another occasion which gave me the feeling of what the Yorkshire Dales were like was the "Gigg to Gigg Three Peaks Challenge" which was challenging indeed but also a lot of fun. In the Dales the three highest mountains are called the Three Peaks. This challenge started at the school at 4.30 am, then took course over all of the peaks and ended in the evening back at school after 40 kilometres, not taking into account the mountains.

Finally the last remarkable event in my time there was certainly a Rock Concert organized by the school. In this I had the chance to perform a song which I had always wanted to perform with all of the instruments and technical equipment needed.

Despite the fact that this year has also been a lot of fun and very interesting it was also very valuable to my personal development; I found out a lot about myself and developed strengths and skills in areas I had not considered before. The situation of being away from home has taught me to solve problems on my own and to be independent, but also being in a boarding house has shown me the importance of working in a team with other people.

I will miss Giggleswick and the people there but I will also never forget my time at Giggleswick School.

It was a great year!

Cecil Alexander Carl